

## FISHBOWL ZUM THEMA

# POLITISCHE KULTUR IN TAUFERS

Zwei jeweils relativ homogene Dialogrunden, in denen MeinungsträgerInnen sowohl der Mehrheit als auch der Opposition vertreten waren, diskutierten angeregt.

**KERNAUSSAGEN** waren

Bei Beteiligungsprozessen gibt es eine **Bringschuld** durch die VerwalterInnen und eine **Holschuld** durch die BürgerInnen.

Die jeweilige "Schuld" kann im Rahmen von dialogischem Austausch getilgt werden. Transparenz, Vertrauen und Bewusstsein um die Mitverantwortung aller Beteiligten an der Entwicklung der örtlichen Gemeinschaft bilden die Grundlage hierfür. Eine Bringschuld der VerwalterInnen ist die *Gestaltung* **beteiligungsfreundlicher Bürgerversammlungen**, auf denen Information und das gemeinsame (Weiter)entwickeln von Ideen ermöglicht wird.

***Taufers meldet sich.***  
Und die VerwalterInnen hören es!

Die Auftaktveranstaltung im Gesunde Gemeinde Prozess wurde als starkes bürgerschaftliches Statement bezeichnet, wo Menschen aktiv werden und Verwaltung dies wahrnimmt. Es wird klar, dass es um Aushandlungsprozesse geht, in denen das Miteinander erst noch erschlossen werden muss. Der Weg von "ihr seid die VerwalterInnen & wir sind die BürgerInnen" hin zu einem "**wir sind Taufers**" wird (erstmalig?) besritten. Mitbestimmung kann so auch im Vorfeld wichtiger Entscheidungen stattfinden, Abstimmung soll eines der möglichen Instrumente für Partizipation sein, aber nicht das einzige bleiben.

Politischer Dialog braucht **Moderation!**

...und er braucht Orte, an denen er stattfinden kann. Es wurden politische Stammtische, Möglichkeiten der freien Meinungsbildung, des Austauschs und der transparenten Information angedacht. Vergangene Erfahrungen mit politischen Stammtischen wurden kritisch hinterfragt und die Notwendigkeit eines moderierten Austauschs und einer verbindlichen Sicherung der erarbeiteten Ergebnisse und Erkenntnisse betont. **Moderation soll** auch den **respektvollen Umgang sichern**, gerade auch bei angeregten Diskussionen zu kontroversen Themen.

Politische Kultur  
braucht **ZEIT**, um zu wachsen!

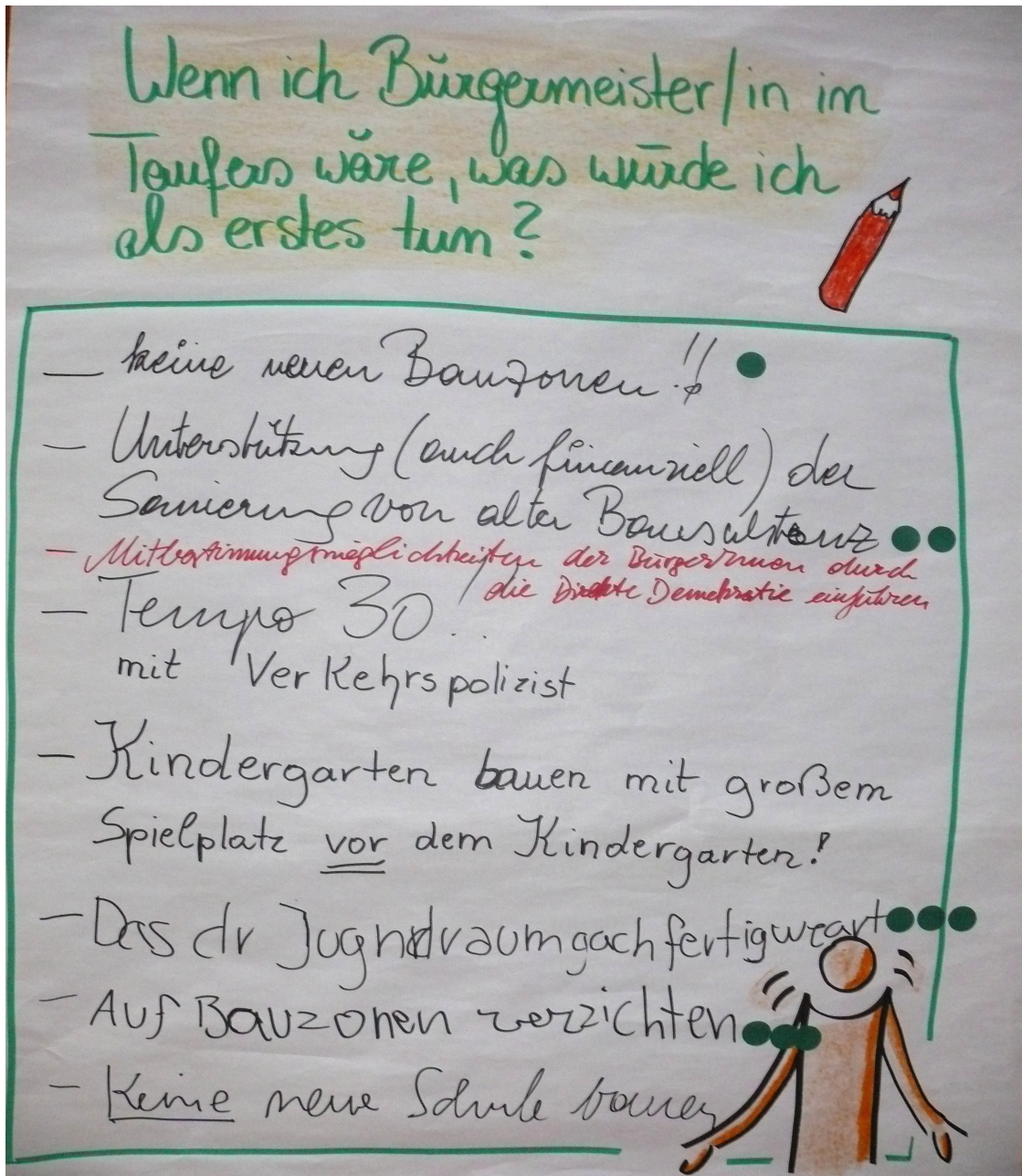
Die Entwicklung neuer politischer *Umgangsformen* lässt sich weder von oben herab verordnen oder von außen erzwingen oder überstülpen, sie müssen vielmehr in einem steten Prozess des sich Kümmerns, des Bedingungen schaffens, des Weitermachens entwickelt werden. Eine neue politische Kultur lässt sich nur von **Menschen mit einem langen Atem** entwickeln.

Eine neue politische Kultur **überwindet  
Einzelinteressen!**

Durch die Konzentration auf das Miteinander, auf die *gemeinsamen* Interessen, das Gemeinwesen, für das jede und jeder MIT-Verantwortung übernimmt, werden Einzelinteressen **im Licht ihrer Bedeutung für das Allgemeinwohl** beleuchtet. Das schafft Vertrauen und lässt eine Kultur der Transparenz entstehen.

## WAS IST NOCH PASSIERT?

Im Forum Politische Kultur gab es außerdem die Möglichkeit *en passant* Meinungen/Wünsche/Ideen zu deponieren...



Sabina Frei  
November 2011